



## Hartmut Koschyk

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Beauftragter der Bundesregierung  
für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Hartmut Koschyk, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: 030 / 227 – 7 33 53  
Telefax: 030 / 227 – 7 66 72  
e-mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro  
Wölfeistraße 6  
95444 Bayreuth  
Tel: 09 21/76 43 - 015  
Fax: 09 21/5 60 64 24  
e-mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

An den Bundesminister  
für Wirtschaft und Energie  
Herrn Sigmar Gabriel MdB  
- **persönlich** -  
Scharnhorststr. 34-37  
10115 Berlin

31. Januar 2014

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

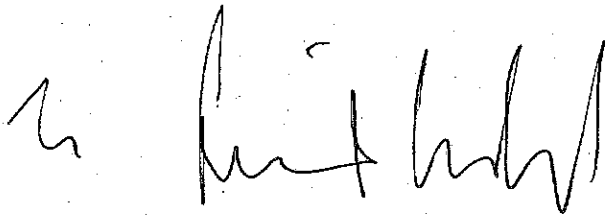
die im Rahmen des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes geplante Gleichstrompassage Süd-Ost soll auch durch Oberfranken laufen. Die Planungen des Netzbetreibers Amprion sehen eine Passage vor, die ab der thüringischen Landesgrenze entlang der BAB 9 an Hof vorbei bei Münchberg (Landkreis Hof) abzweigt und dann über Marktredwitz (Landkreis Wunsiedel) und Speichersdorf (Landkreis Bayreuth) bis Pegnitz (Landkreis Bayreuth) verläuft, wo sie wieder auf die BAB 9 trifft. Der Landkreis Bayreuth befindet sich in meinem Wahlkreis, wo sich gegen den geplanten Trassenkorridor ein massiver Widerstand der Bevölkerung, aber auch der Kommunalpolitik formiert.

Beigefügtem Zeitungsartikel in der Ausgabe des „Nordbayerischen Kuriers“ vom 30. Januar 2014 können Sie entnehmen, dass Professor Christian von Hirschhausen, Leiter des Forschungsbereichs Energie am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) die geplante Gleichstrompassage Süd-Ost als überflüssig bezeichnet. So hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in den vergangenen zwei Jahren diverse Analysen gemacht und kommt zu dem Schluss, dass die Gleichstrompassage Süd-Ost nicht notwendig ist, um die Versorgungssicherheit in Bayern zu gewährleisten. In seinen Untersuchungen hat er festgestellt, dass die Kraftwerks- und Leitungskapazitäten in Süddeutschland und Österreich ausreichen, um Bayern mit Strom zu versorgen – auch wenn in acht Jahren das letzte bayerische Atomkraftwerk vom Netz geht.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, angesichts feststellbarer Vorbehalte der Bevölkerung in meinem Wahlkreis Bayreuth-Forchheim gegen die geplante Gleichstromtrasse Süd-Ost halte ich es für sehr wichtig, von Seiten der Bundesregierung zu klären, wie diese die geplante Gleichstromtrasse fachlich bewertet, vor allem in Hinsicht auf die Notwendigkeit. Wenn ein renommiertes deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut die geplante Stromtrasse offen für überflüssig erklärt, sollte die Bevölkerung wissen, wie die Bundesregierung diese Aussage fachlich bewertet.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir die Auffassung Ihres Hauses zu dieser Stellungnahme des DIW übermitteln könnten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Müller', written in a cursive style.